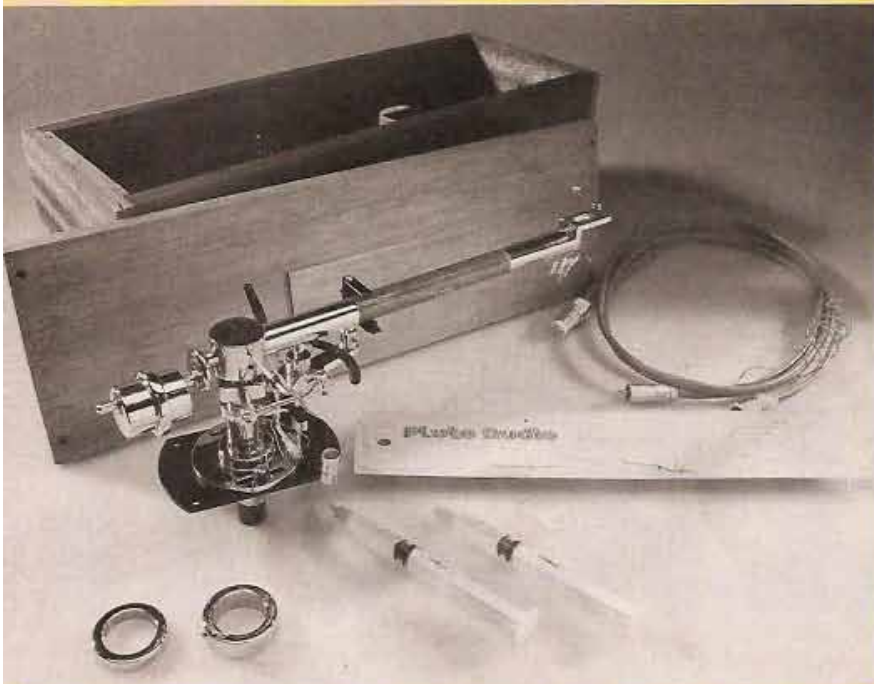


HIFI exklusiv JOURNAL

Gut Holz

Tonarm Pluto Audio 2a

Er heißt Pluto und soll seinem Besitzer ein irdisches Vergnügen bereiten: Der neue Tonarm des niederländischen Entwicklers Eddie Driessen wartet mit ungewöhnlichen Raffinessen auf!



In einem ominösen Holzkistchen bekommt man ihn in die Hand, etwa wie einen Posten erlesener Havanna-Zigarren von Zino Davidoff oder einen Uralt-Cognac Marke „Very, Very Old...“. Das Messingschild auf dem Sockel signalisiert nur dem Kenner, was sich hier ankündigt.

So oder so ähnlich muß sich das der niederländische Entwickler Eddie Driessen vorgestellt haben, als er seinen nach dem erdfernen Planeten benannten Tonarm einpackte. Doch zurück auf den Boden der Tatsachen: Drehen wir die Halteschrauben aus dem Deckel und gucken rein!

Alles steht sauber aufgeräumt auf seinem Platz – Tonarm, Lagerbock, Kabel. Das Zubehör wartet in einem Seitenkabinett der Tonarmkiste auf den Zusammenbau. Die Bedienungsanleitung empfiehlt zur Justage eine Testschallplatte und eine

Tonarmwaage, Skalierungen fehlen. Dafür ist noch eine Montageschablone für die Basis sowie eine Schablone für die Nulldurchgänge beigelegt. Also, alles Nötige bereitgelegt und los geht's.

Wer eine Montageplatte mit SME-Basisplatte bereitliegen hat, ist ein Glückspilz, die anderen werden wohl zur Fräse und Feile greifen müssen, um ein entsprechendes Langloch am strategisch richtigen Ort anzubringen: 215 Millimeter beträgt der Abstand Drehachse-Spindel.

Tonarm mit Einpunkt-Lager und Öldämpfung

Nun kann die Armbasis aufgeschraubt und gegebenenfalls in die Arbeitsposition gedreht werden. Ein Griff ins Zubehörschubfach fördert zwei Injektionspritzen zutage, deren Inhalt der Tonarmchirurg im nächsten Arbeitsgang wohllosiert in die Däm-

pfungswanne rund um die Einpunktlagerachse entleert.

Was hier eingespritzt wird, sind Silikonöle verschiedener Viskosität, zuerst das dicke dann das dünne in angegebener Menge. Unabhängig hiervon darf nun der Tonabnehmer in der Headshell fixiert werden. Dazu steht ein normaler Halbzollanschluß parat. Der Arm des Pluto 2a ist gerade, den Krüpfungswinkel erbringt die Schrägstellung der Montagebohrungen. Die Überhangeinstellung erfolgt später über Verschiebung der Basis, ganz in SME-Manier.

Zum Probieren hatte uns Eddie Driessen eine Version aus verchromtem Metall und Mahagoni überlassen. Das Edelholzrohr ist über Balsaholzmuffen mit den Metallenden verbunden. Etwa auftretende Torsionsresonanzen sollen so in ihrer Wirkung neutralisiert werden. Durchs Rohr laufen die signalführenden Silberkabel plus zusätzlicher Erdleitung. Die geseilten und einzeln isolierten Kabel sind intern zusätzlich mit einem Metallgewebe geschirmt. Wie für einen einpunktgelagerten Arm nicht anders zu erwarten, ist die Litze hochflexibel und damit in ihrer Federkraft hinreichend neutral.

Das Gegengewicht ist auf einem tiefgelegten hinteren Ausleger verschiebbar. Dieses exzentrisch gebohrte Grundgewicht klemmt sich mittels einer eingezogenen Kunststoffbüchse gegen den Ausleger. Seitlich verdreht, kann es deshalb zum Lateralabgleich dienen. Zusätzlich können die mitgelieferten Balastringe von entspre-

HIGH END

High Time

Die HIGH END – Ausstellung für erlesenes HiFi-Gerät – findet auch 1985 wieder im Frankfurter Hotel Kempinski-Grabenbruch statt. Als Termin wurde der 13. bis 18. August festgesetzt, was zu keinerlei Überschneidungen mit der Berliner Funkausstellung führen wird – erfreulich für Informationshungrige, die beide Veranstaltungen besuchen möchten.

Der Berliner Medienzirkus spult sein Programm zwischen dem 30. August und dem 8. September 1985 ab.

Potentielle Aussteller auf der HIGH END, die noch nicht gemeldet haben, sollten den verbindlichen Anmeldeschluß am 31. 12. 1984 nicht aus dem Auge verlieren und umgehend handeln. Zur HIGH END '85 soll ein Katalog erstellt werden, in dem jeder Aussteller Platz zur ausführlichen Selbstdarstellung erhalten wird. HiFi-Hochsaison im Hochsommer – eine gute Idee!

chender Masse aufgesteckt und per Inbus-schraube fixiert werden.

Das Drehmoment bei der „Talfahrt“

In jedem Fall kommt die Gewichtseinheit auf der Ebene der Schallplatte zur Wirkung, was sich beim Abtasten verwellter Scheiben bewährt: Bei der „Talfahrt“ des Abtasters auf der Plattenwelle entsteht so ein Drehmoment, das die Nadel in die Rille zwingt – eine Geometrie, die Audio-Technica schon seit Jahren bevorzugt.

Nunmehr darf der Arm aufgelegt, das Signalkabel angeschlossen werden. Die Arbeitshöhe läßt sich dabei im Bereich von etwa 20 Millimetern variieren – das sollte in jedem Falle reichen. Nach dem Absenken mit dem hydraulischen Lift, wird durch Verschieben und gegebenenfalls Verdrehen des Kontergewichts die Horizontallage des Armrohrs aufgesucht.

Mit der bereitgestellten Tonarmwaage fixiert man nun die vorgeschriebene Auflagekraft für den Tonabnehmer. Die beige-packte Schablone leistet gute Dienste beim Abgleich des Überhangs und der darauffolgenden Kontrolle der Nulldurchgänge. Schließlich wird damit noch das mechani-

sche über Faden und Gewicht wirkende Antiskating installiert.

Ein weiterer Griff ins Zubehörkästchen bringt schließlich eine Miniwasserwaage ans Licht, die, auf den Tonkopf gestellt, die waagerechte Lage des Tonabnehmers anzeigt. Fast überflüssig bleibt zu sagen, daß der Plattenteller auch möglichst exakt horizontal rotieren sollte, damit die Abtastwinkel stimmen.

Das mitgelieferte Tonarmkabel verbindet den Arm mit dem Vorverstärker. Auch hier ließ Meister Driessen nur das Beste zu: Legata-Stecker sorgen für gute Verbindungen. Bevor man sich nun genüßlich zurücklehnt, sollte man die Einstellung noch mal mit der Testschallplatte überprüfen. Von Verarbeitung und Funktion her macht der Pluto 2a einen ausgezeichneten Eindruck: Alle tragenden Teile sind aus massivem Metall gearbeitet und üppig verchromt. Wer ein wenig Geduld aufbringt bei der Einstellung, bekommt mit dem Pluto ein präzise arbeitendes Abtastinstrument für mittel bis hart gefederte und bedämpfte Abtastsysteme.

Preis: 1950,- Mark (mit Holzrohr)

Vertrieb: Newtronics, Auf den Hütten 4, 5900 Siegen.